



Protokoll 11. Quartiersrunde Neu-Donnerschwee
23. Oktober 2019 von 19 bis 21 Uhr im Forum des Vereins Lebensimpulse e.V.

Begrüßung

Zu Beginn erfragt Andrea Hufeland Ansprechpartner*innen für die verschiedenen AGs. Es wird vereinbart, dass je Haus eine Person sowohl als Ansprechperson zur Verfügung steht als auch für eine Verteilung zukünftiger Einladungen und Informationen benannt werden soll.

Murmelrunde

In zwei verschiedenen Gruppen zu je 7 bis 8 Personen wird diskutiert, was a) auf dem Gelände bereits gut läuft und b) Was nicht so gut läuft.

Es kristallisiert sich heraus, dass vor allem das Nachbarschaftsgefüge sowie die gegenseitige Unterstützung bei den Bewohner*innen gut ankommt. Auch die Kommunikation mit dem Bürgerverein Donnerschwee findet große Zustimmung.

Kritisch gesehen wird von allen Parteien, dass eine eigene Hausverwaltung sowie Ansprechpersonen für Hausmeister-, Instandhaltungs- und Sicherheitsdienste nicht vor Ort sind. Als interne Lösung wird vorgeschlagen, einen festen Quartierstreffpunkt zu gründen, an dem Probleme zentral gesammelt und dann an die entsprechenden Stellen weiter geleitet werden können. Ebenso wird die zum Teil strikte Handhabung des Denkmalschutzes bemängelt, die es nicht erlaubt, zum Beispiel Dachfenster einzubauen. Weitere Ärgernisse sind kleinere bauliche Mängel sowie die noch nicht behobene „Raserei“ auf und rund um das Gelände.

Neuigkeiten der Bewohner*innen

- Der Bürgerverein Donnerschwee berichtet zusammen mit Anke Kleyda von den Aktivitäten der „Laufkatzen“, die bei gemeinsamen Kochevents den Kontakt zu allen Donnerschweern suchen wollen.
- Herr Späth vom Bürgerverein berichtet, dass sich das Engagement für das Globe soweit ausgezahlt hat, dass der Spielbetrieb in gut einem Jahr aufgenommen werden könnte. Zur weiteren Finanzierung von Renovierungen etc. werden Genossenschaftsanteile zu je 100 Euro angeboten – 600 Menschen sind bereits Mitglied der Genossenschaft, 1000 sollen werden.
- Die alte Sporthalle muss wegen mangelnder Renovierbarkeit abgerissen werden – eine Alternative konnte (bisher) nicht gefunden werden.
- In der Ammergaustraße ist die Sanierung des Gehweges in Planung; jedoch soll die Kreuzung Hochheider Weg / Großer Kuhlenweg 2019 wegen Bauarbeiten gesperrt werden, so dass der Verkehr über die Ammergaustraße umgeleitet und mit erhöhtem Verkehrsaufkommen gerechnet werden muss.
- Anke Kleyda lädt alle herzlich zum nächsten Klimatreff am 15. November, zum Kleidertausch mit Sonntags-Mitbringbrunch am 18. November sowie zur Premiere „Kleine Schritte“ der Kindertheatergruppe „Freeze!“ am 25. November 2018 ein.

Neuigkeiten rund um das Gelände bzw. zu den Gebäuden

- Eigentümersversammlungen sind geplant. Dazu wurden bereits die ersten vier Häuser in die Planungen mit einbezogen, die anderen sollen nach und nach folgen. Hinweis: Es handelt sich hierbei um nicht-öffentliche Veranstaltungen.
- Hinsichtlich des „Problems“ mit dem Blockheizkraftwerk sollen weitere Erkundungen in der Bewohnerschaft eingeholt werden. Sollte es weiterhin Beschwerden geben (derzeit nicht), wird erneut mit Herrn Tacke von der Firma techem Kontakt aufgenommen.
- Beim Kinderspielplatz wird begrüßt, dass die Eröffnung nach entsprechendem Rasenwuchs stattfinden wird. Ein eigener Bereich für Kleinkinder würde weiterhin begrüßt, ebenso eine entsprechende Rutsche. Die Pflege wird von der Stadt übernommen.
- Hinsichtlich des Streitpunktes Markisen / Sonnenschutz (erneut Problemfall Denkmalschutz) wurden bereits über 100 Überschriften gesammelt, um entsprechende Vorrichtungen anbringen zu können.
- Beim Thema Tempolimit gilt es weiterhin „dran zu bleiben“ - derzeit fahren die Fahrräder / laufen die Fußgänger mitten auf der Straße, um die Autos zum langsameren Fahren „zu zwingen“. Dazu passend wird festgestellt, dass es nach wie vor zu wenige Gästeparkplätze gebe und sogenannte „Querparker“ die Situation noch verschärfen. Hier wird eine bessere Beschilderung durch die Stadt gewünscht. Auch werden die Mülltonnen oftmals auf freie Flächen abgestellt und die Parkfläche somit weiter eingeschränkt. Eine gute (Übergangs-)Lösung stellen „Gästekarten“ dar, die anzeigen, dass das geparkte Kfz zu Gästen aus Haus XY gehört. Auch sollen beim Globe Parkplätze entstehen sowie bei der Jugendkulturarbeit die Parkplätze öffentlich nutzbar sein.
- Zum Thema „Arbeitsgemeinschaften“: Vor allem der Bereich „Urban Gardening“ findet breites Interesse; darüber hinaus haben sich viele AGs aufgelöst, da die Themen bereits abgeschlossen wurden (es gibt schon Car Sharing, Repair Cafés, den Kinderspielplatz etc.). Auch die Soziale Landwirtschaft (SoLaWi) hat bereits ein Depot auf dem Gelände – Anke Kleyda organisiert Food Sharing (über facebook etc.).
- Ein ganz wichtiger Punkt ist für die Bewohnerschaft die Nutzung und Gestaltung von Grünflächen. Hier wäre das Anpflanzen von Obstbäumen und anderen Sträuchern sehr wünschenswert. Es wird angestrebt, hierzu die Stadt zu den entsprechenden Gestaltungsrichtlinien zu befragen bzw. Experten zu Rate zu ziehen (Mitarbeiter des Grünflächenamtes). Entsprechende Unterschriftensammlungen sind in Planung.
- Zum Eckpunktepapier wird die ausführliche städtische Rückmeldung positiv aufgenommen, wenn auch die „Verklausalierung“ nicht bei allen Anklang findet. Die Fragen von Frau Hufeland sollen weiter verfolgt werden (zum Beispiel preiswerter Wohnraum, Barrierefreiheit etc.). Der letzte Punkt sorgt jedoch für Diskussionsstoff, da festgestellt wird, dass barrierefreier Wohnraum zum Teil an Leute vergeben wird, die darauf „nicht angewiesen“ sind (gibt es da Vergabekriterien?), Fahrstühle zum Teil in schlechtem Zustand oder nicht vorhanden sind sowie Brandschutztüren für Menschen mit Behinderungen nur schwer oder gar nicht zu öffnen sind. Hier soll ein Austausch mit der Stadt oder anderen Anlaufstellen gesucht werden, um diese Problemlagen zu erörtern.
- Als probates Mittel zum Umgang mit wiederholt angezeigten Mängeln werden Mietminderungen in Erwägung gezogen, denn so gebe der Vermieter die Reklamationen schneller an den Investor weiter. Hier könnte eine Senkung der Nebenkosten aus „Mangel an Gewährleistungen“ erfolgen.

- Generell wird die Einrichtung eines eigenen Quartiersmanagements gefordert, um die beschriebenen Schwierigkeiten besser vor Ort lösen zu können. Eigene Förderprogramme hierzu sind bisher nicht bekannt.

Nächster Termin

12. Dezember 2018 um 19 Uhr im Forum von Lebensimpulse e.V.